

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Vermeidung koordinativer Eingänge

1. Neben den in Toth (2017a) untersuchten adessiven Treppen in Funktion von S*-Grenzen und der Relation von S*-Grenzen und ontotopologischen Abschlüssen (Toth 2017b) gehört auch ein Prinzip der Vermeidung koordinativer Eingänge zu den ontischen (und also nicht-stilistischen) Eigenheiten Hamburgs. Das Prinzip, wie im folgenden zu zeigen versucht wird, scheint das folgende zu sein: Eingänge sind, wo immer möglich, exessiv. Da Koordination vermieden wird, sind sie also entweder subordinativ-exessiv oder superordinativ-exessiv. Die ersteren sind vorwiegend bei Überecksystemen zu beobachten, die letzteren treten entweder allein oder zusammen mit den ersteren vor allem bei linearen Systemen (Zeilen) auf. Wo diese Paarheit realisiert wird, ist meistens der Haupteingang superordinativ und der Nebeneingang subordinativ.

2.1. Subordiantiv-exessive Übereckeingänge



Gerhardstraße, Hamburg

2.2. Superordinativ-exessive Nicht-Übereckeingänge



Böckmannstraße, Hamburg

2.3. Kombination subordinativer und superordinativer exessiver Eingänge



Bellealliancestraße, Hamburg

Literatur

Toth, Alfred, Treppen in Funktion von S^* -Grenzen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2017a

Toth, Alfred, Eine ternäre Relation von E bei S^* -Grenzen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2017b

29.6.2017